

NACHRICHTEN

BUNDESREGIERUNG: "INDONESISCHEN KRIEG GEGEN OST-TIMOR GIBT ES NICHT"

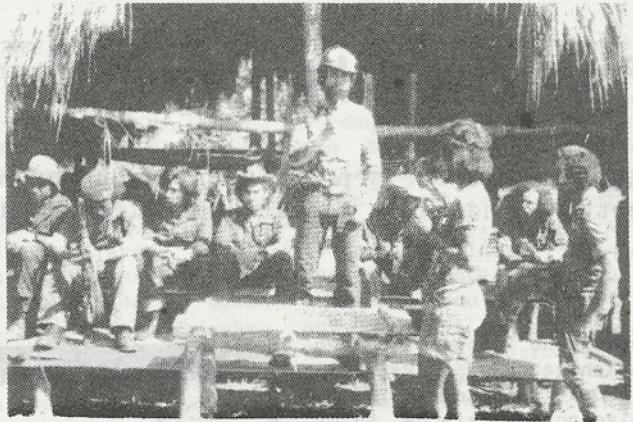
Die Bundesregierung ist der Meinung, so lautet die Antwort auf eine kleine Anfrage der Bundestagsfraktion der GRÜNEN zum Völkermord in Ost-Timor, daß Indonesien und die BRD in wichtigen Fragen der internationalen Politik nahe beieinanderliegende oder sogar übereinstimmende Auffassungen vertreten. Einen "indonesischen Krieg gegen Ost-Timor gibt es nicht". Als "friedlich" werden die Mittel bezeichnet, mit denen die Bevölkerung von Ost-Timor für die indonesischen Zielsetzungen gewonnen werden soll.

Die indonesische Regierung habe in Ost-Timor überdurchschnittliche Entwicklungsanstrengungen unternommen, um die physische und soziale Infrastruktur zu verbessern. Es könne nicht von einer "systematisch herbeigeführten Verschlechterung der Versorgung der timoresischen Bevölkerung" - so der Text der Anfrage - gesprochen werden.

Die unterschiedlichen Angaben zur Lage der Menschenrechte müßten vorsichtig beurteilt werden, und nur das vertrauliche Gespräch mit der befreundeten indonesischen Regierung sei das geeignete Mittel, die Menschenrechtspolitik der Bundesrepublik auch hier zur Geltung zu bringen.

Auf die Frage, wie die Bundesrepublik die fortgesetzten Waffenlieferungen aus der BRD an Indonesien beurteile, lautet die Antwort lapidar: Die Bundesregierung prüfe in jedem einzelnen Fall an Hand der gesetzlichen Grundsätze für den Export von Kriegswaffen, ob eine Liefergenehmigung erteilt werden könne, und habe dies auch im Falle von Indonesien so gehandhabt.

- vgl. Bundestagsdrucksache 10/3178 vom 16.4.1985



The Fretilin leader, Xanana addressing a gathering of guerrillas in the Central sector. May 1983.

"DIE MENSCHEN LÄCHELN NICHT" - DEUTSCHE ABGEORDNETE BESUCHEN OST-TIMOR

Zum ersten Mal durften Mitglieder eines europäischen Parlaments auf einer Indonesien-Reise auch Ost-Timor besuchen. Zwei Tage hielten sich die Abgeordneten Hupka, Klose, Kleinert, Neumann und Regenspinger auf der Insel auf. Sie führten u.a. Gespräche mit dem Gouverneur von Ost-Timor und Monsignore Belo, dem Bischof von Dili. Der Bischof erklärte im Gespräch, die Timoresen würden von ihren indonesischen "Brüdern" brutal unterdrückt. Er selbst habe die blutigen Kleider der Getöteten des Massakers von Viqueque gesehen, wo im Herbst 1983 indonesische Sicherheitskräfte 200 Timoresen getötet hatten. Der indonesische Gouverneur Carrascalao bestätigte den Bischof auf seine Weise. Nach dem Überfall der timoresischen Befreiungsbewegung PRETILIN vom 16. August 1983 auf angeblich unbewaffneten indonesische Soldaten habe es Auseinandersetzungen in Viqueque gegeben. Ja, dabei seien viele Menschen getötet worden.

Auch ein zweistündiger Aufenthalt auf der Gefangeneninsel Atauro und Gespräche mit Gefangenen wurde den deutschen Parlamentariern erlaubt. Dazu beschreibt Hans-Ulrich Klose (SPD) seine Eindrücke dem SPIEGEL: "Die Menschen leben stumpfsinnig

vor sich hin. Sie tun nichts, sie wissen nichts. Keine Behörde gibt ihnen Auskunft, was mit ihnen geschehen soll, ob sie je in ihre Dörfer zurückkehren dürfen ... Überhaupt wirkt die ganze Insel wie unter Arrest. Die Menschen lächeln nicht - ganz im Gegensatz zur indonesischen Hauptinsel Java, wo jeder Freundlichkeit ausstrahlt. Hier auf Ost-Timor senen die Menschen hart, verbittert, feindselig, stumpf aus. Ein ganz anderer Menschenschlag, sagt unser offizieller Begleiter. Eine ganz andere Situation, hätte er wahrheitsgemäß hinzufügen müssen".

Auf Atauro leben noch 1266 politische Gefangene.

Literaturhinweise

TAPOL Bulletin, No.66, März 1985, Sonderbeilage zu Ost-Timor.

Deutsche Parlamentarier in Ost-Timor, Presseerklärung, in: amnesty international, Indonesien Info, März 1985, S.17-19

Stellungnahme des apostolischen Administrators von Ost-Timor, Carlos Filipe Ximenes Belo, und dem katholischen Priesterkollegium der Diözese von Dili vom 1. Januar 1985, unveröff. Manuskript, 10 S.

FORUM entwicklungspolitischer Aktionsgruppen ★

Das FORUM ist der Rundbrief der entwicklungspolitischen Aktionsgruppen der BRD und Westberlin, die sich jährlich im Bundeskongress (BUKO) versammeln.

Aufgabe und Ziel dieses Rundbriefes ist es, die Diskussion, den Austausch und die Information der Gruppen zu fördern.

Neben Beiträgen, die aus den einzelnen Gruppen kommen, und den Charakter des Rundbriefes mitbe-

stimmen, finden sich im FORUM ständig Berichte Nachrichten, Planungen etc. aus den drei Kampagnen des BUKO (Pharma, Rüstungsexport, Futtermittel).

Das FORUM erscheint in 12 Ausgaben jährlich. Ein Institutions-, Luftpost-, Solidaritätsabo kostet 50,- DM jährlich, ein Normalabo 36,- DM.

Bestellungen und Probeheftanforderungen (gegen 1,50 DM in Briefmarken) an:
FORUM, Ruhrstr.14, 4040 Neuss 21